

Zur Erinnerung an die Diskussion
mit der M IV a 1979/80

die M IV a

Schüler & Zeitgeschichte

Projekt- und Terminplan

1. Einführung (im Rahmen der 100-Jahrfeier der HTL "Schellinggasse"):

"Situation der HTL Schellinggasse im Jahr 1945/46,
Vergleich mit heute"

Gespräch mit ehemaligen Lehrern und Absolventen
(OSR Anibas, Dir. Brunner, OSTR AV Gottfried, OSTR Nächt,
Absolventen)

Termin: Freitag, 25. 4. 1980, 14 Uhr⁰⁰ - 16 Uhr³⁰
Konferenzzimmer HTL, Schellingg. 13,

2. Soziale Probleme der Nachkriegszeit (Lebensmittelversorgung, Schwarzmarkt, Wiederaufbau)

2.1. Dokumentation + Kurzreferate + Diskussion der Ergebnisse aus dem Institut für Zeitgeschichte (erarbeitet und zusammengestellt von einer Schülergruppe der M IVa)

Termin: Dienstag, 6. 5. 1980, 14 Uhr⁵⁰ - 17 Uhr²⁰
Expositur Fichteg. Klassenraum M IV a

2.2. Filme zur Illustration und Ergänzung der Dokumentation (ausgewählt und kommentiert von einer Schülergruppe der M IVa)

Termin: Mittwoch, 7. 5. 1980, 14 Uhr⁰⁰ - 16 Uhr⁰⁰
Österr. Filmarchiv, Rauhensteingasse 5

2.3. Gespräch mit Altbürgermeister Felix SLAVIK: "Das Nachkriegswien aus der Sicht des Kommunalpolitikers"

Termin: Donnerstag, 8. 5. 1980, 10 Uhr⁰⁰ - 12 Uhr⁰⁰
Konferenzzimmer HTL, Schellingg. 13

3. Gespräch mit Dipl. Ing. Johannes FIGL: "Leopold Figl, der erste österreichische Nachkriegsbundeskanzler und Staatsvertragsaußenminister aus der Sicht seines Sohnes"

Termin: Mittwoch, 14. 5. 1980, 8 Uhr⁰⁰ - 10 Uhr⁰⁰
Konferenzzimmer HTL, Schellingg. 13

Zusammenfassender Bericht vom Freitag, dem 25. April 1980

Ort: HTL Wien I, Schellinggasse 13, Konferenzzimmer

Zeit: 14.00 - 16.30

Betrifft: Gespräch über HTL Wien I in der Zeit von 1945 - 1955

Gäste:

OSTR. Prof. Mag.	Alfred NÄCHT
OSR. Ing.	Leopold ANIBAS
OSTR. Dipl. Ing.	Franz HELMREICH
Ing.	Gerhard NOWAK
Ing.	Johann LEINWEBER
Ing.	Walter KUTNY
Ing.	Alfred WIENER
Ing.	Alfred TEICHMANN
Ing.	Karl SIKORA
Ing.	Johann ZIRHAN
Prof. Dr.	Hannes MORITZ

M IV a

Gesprächsablauf:

- 1.) Begrüßung der Anwesenden durch Erwin HIPFINGER.
- 2.) Kurze Einführung durch den Diskussionsleiter Karl KASENBACHER.
- 3.) Kurze Stellungnahme der Absolventen und Lehrer über ihre Eindrücke während der damaligen Schulzeit.
- 4.) Fragen der Schüler zu den besprochenen Fragen.
- 5.) Schlußwort durch Professor MORITZ.

Zusammenfassung der Stellungnahmen:

Die Schule trug die Bezeichnung "STAATLICHE INGENIEURSCHULE" und die Ausbildung dauerte im Gegensatz zu heute nur 4 Jahre. Sie endete mit der Matura und der Ingenieurstitel wurde direkt mit dem Abschlußzeugnis verliehen.

Die Schülerzahl je Klasse war wesentlich höher als die Schülerzahl jetzt. Durch Krieg und Gefangenschaft waren die Altersunterschiede in den Klassen enorm. Auch das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern war durch die allgemeine Notlage wesentlich besser.

Der Schulweg war sehr beschwerlich, da das Verkehrsnetz durch Kriegsschäden teilweise zerstört war. Da auch die Nahrungsmittelversorgung nicht gewährleistet war, gab es an der Anstalt eine Ausspeisung für Schüler.

Durch beschädigte bzw. nicht vorhandene Fenster herrschten im Winter in den Klassenräumen Temperaturen unter dem Nullpunkt. Um diesem Problem Abhilfe zu schaffen, wurden richtige Holztransporte von den Schülern organisiert.

Nach dem Sprichwort "NOT MACHT ERFINDERISCH" fanden auch damals die Menschen oftmals Auswege.

So schilderte uns Herr Ing. Johann ZIRHAN seine Aufnahme in die 3 a Klasse :

"Ich bin also zum Hofrat Bielek gegangen und der hat gesagt, wenn sie der Sablatschan nimmt, dann können sie kommen. Der Sablatschan hat g'sagt ich bin voll, ich kann niemand nehmen. Dann bin ich zum Hofrat und habe gesagt, der Sablatschan hat ja gesagt. Daraufhin hat der gesagt, gut, dann bin ich zum Sablatschan gegangen und habe gesagt, der Hofrat hat ja gesagt."

Nach Absolvierung der Matura nahmen die jungen Ingenieure jede Arbeit an, die einigermaßen ertragreich war. Das geschah aus dem Grunde, um ihre zum Teil bereits vorhandenen Familien ernähren zu können.

Der Lehrplan während und nach dem Krieg unterschied sich von dem heutigen Lehrplan dadurch, daß die Ausbildung sehr praxisbezogen war und auch keine Fremdsprachen unterrichtet wurden. Nach dem Krieg wurde der Lehrplan geändert und bildete die Grundlage für den heutigen Lehrplan, der nach dem ISCHLER Programm aufgebaut ist.

Zusammenfassung der Referate von Edmund Fabian und
Erwin Hipfinger :

Die unmittelbare Nachkriegszeit : 1 9 4 5

Wegen der Folgen des 2. Weltkriegs (194000 Kriegstote, 76000 Vermisste, 200000 Kriegsgefangene, 200000 Hektar Kulturfläche verwüstet) liegt die österreichische Wirtschaft in Trümmern.

Am 27. April 45 gründet Karl R e n n e r eine prov. Regierung. Sie beschäftigt sich in erster Linie mit der Lebensmittelbeschaffung, weiters mit dem Transportwesen und Problemen des Wohnbaus (100000 zerstörte Wohnungen).

Die Regierung hat aber noch keine Vorstellung welche Art von Wirtschaftspolitik die beste für unser Land ist.

Die Nahrungsmittel werden in der ersten Zeit den geringen Vorräten entnommen, Lebensmittel und Bezugsscheine müssen beibehalten werden. Die Energieversorgung gelingt nur mit Mühe und die Industrie ist durch Personal- und Materialknappheit, sowie durch Demontagen stark geschwächt.

Weil im Herbst 1945 keine Reserven mehr vorhanden sind, wird die Ernährungslage immer schlechter, wodurch eine noch niedrigere Arbeitsleistung zustande kommt. So erreicht die Industrieproduktion knapp 25 % der Kapazität von 1937.

In der Landwirtschaft versorgen sich die Bauern selbst, liefern aber ihren Überschuss kaum an die Regierung sondern dem Schwarzmarkt.

Am 30. November 45 wird der S c h i l l i n g als Zahlungsmittel eingesetzt. Es kommen 2,5 Mrd. in Umlauf, davon sind aber nur 45000 S in Gold gedeckt.

Das UNRRA- Programm (United Nations Relief and Rehabilitations Administration - program) rettet die österreichische Lebensmittelversorgung. Durch dieses Programm und durch die Hilfspaketeaktion kann die tägliche Kalorienration auf 1200 kcal angehoben werden.

Die Ansätze einer neuen Wirtschaftspolitik:

Im Jahr 1946 steigt die Produktion auf 50% der Ausnützung der wirklichen Kapazität, aber ein strenger Winter bringt Rückschläge.

Auf Grund des Zusammenbruchs der Energieversorgung im März 47 wird man sich der Abhängigkeit von Energieexporten bewusst und es werden deshalb Bauarbeiten an Großbauwerken und Kraftwerken (Kaprun) begonnen.

1947 steigen die Lebenshaltungskosten und deshalb wird eine Regelung im 1. Lohn- und Preisabkommen getroffen; der Tauschhandel floriert aber trotzdem weiter.

Wiederaufbau und Stabilisierung :

Im Währungsschutzgesetz 1947 werden die "eingefrorenen Konten" gestrichen; der Banknotenumlauf wird von 6,2 auf 3,4 Mrd. gesenkt, dadurch sind die Voraussetzungen für die Gesundung unserer Wirtschaft geschaffen.

Im Oktober 1948 besteht noch immer eine Lebensmittelbeschränkung auf 2100 kcal für Normalverbraucher.

In diesem Jahr beträgt das Defizit 1,7 Mrd. , durch einen Budgetausgleich und das 3. Lohn - und Preisabkommen (Investitionsbegünstigungsgesetz) wird es auf 600 Mil. gesenkt. (1949)

1950 bricht der Koreakoflikt aus, die daraus resultierende Rüstungssteigerung der Supermächte belebt auch die österr. Wirtschaft. In dieser Zeit wird die Produktion erstmals über die der Vorkriegszeit gesteigert. Auch der Fremdenverkehr erhält einen Aufschwung.

Erwin Hipfinger

Schüler & Zeitgeschichte

Mitschrift der Referate von Franz BALDT und Wolfgang MAYER

Die größte Sorge der Bundes- und Landesregierung war die drückende Lebensmittelnot zu lindern. Im Nachhinein erscheint es fast unverständlich wie die Bevölkerung von den Kampftagen bis in den Mai 1945 ernährt wurde. Zu dieser Not kam es, da die "Nazis" vor ihrem Abzug aus Wien alle nur erreichbaren Lebensmittelvorräte vernichteten, oder der Plünderung preisgaben. Sie wollten, daß hinter der Befreiung der Hunger emporsteigt, und die Wiedergeburt Österreichs zu einer Trauerfeier wird.

Die Lebensmittelkarten mußten beibehalten werden. Im April 1945 war Brot das einzige Lebensmittel, das abgegeben werden konnte. Die Bezirksbürgermeister versorgten die Bevölkerung mit der von ihnen in Lagern und bei Geschäftsleuten beschlagnahmten Lebensmitteln. In diesen Monaten plünderte die Bevölkerung nicht nur Eßwaren und Textilien, sondern alles was nicht niet- und nagelfest war, wurde davongetragen. Es gab nichts, das nicht zu gebrauchen gewesen wäre. In diesen Jahren entwickelte sich ein reger Schleichhandel. Dieser Schwarzmarkt konzentrierte sich besonders am Naschmarkt und im Resselpark.

Diejenigen, die sich an der Not bereicherten, waren das Übel der Gesellschaft. So kostete zeitweise 1 kg Brot den Wochenlohn eines Arbeiters.

Schwarzmarktpreise Ende 1945:

Ware	Normalpreis	Schwarzmarktpreis
1 kg Mehl	RM -.64	RM 150.-
1 kg Brot	-.56	60.-
1 kg Schmalz	2.16	1400.-
1 kg Rindfleisch	2.50	250.-
1 kg Zucker	-.79	300.-
1 kg Kaffee	10.-	2200.-
1 Paar Schuhe	35.-	1200.-
1 m Stoff	15.- bis 40.-	1500.-

Der Großteil der Bevölkerung arbeitete jedoch für Lebensmittel und Bekleidungsstücke und hatte daher wenig Geld. So wurde am Schwarzmarkt der größte Teil an benötigten Lebensmitteln eingetauscht.

Besonders im Osten litt die Bevölkerung an großem Hunger. Während im September 1945 in Wien 800 Tageskalorien pro Kopf der Bevölkerung zugeteilt waren, erhielten die Bewohner von Wr. Neustadt nur 300 Kalorien.

Vom Frühjahr 1946 bis Sommer 1947 übernahm die UNRRA - United Nations Relief and Rehabilitation Administration - die Versorgung Österreichs mit Lebensmitteln, ohne direkt in die Wirtschaft einzugreifen. Dieser Vertrag sicherte den Österreichern etwa 1200 Tageskalorien zu.

Anfang 1947 waren die Vereinigten Staaten jedoch der Meinung, daß wir uns bereits durch normale Handels- und Kreditmethoden unsere Nahrungsmittel verschaffen können. An eine Weiterführung der UNRRA war nicht zu denken, da die Kosten zu 70 % von den Amerikanern gedeckt wurden.

Der eigentliche Aufschwung erfolgte durch den Marshall - Plan.

Dieser sah vor, Europa finanziell zu unterstützen. Diese Mittel ERP (European Recovery Program) genannt, bildeten vom Juli 1948 bis 1953 die Basis für umfangreiche Investitionen und für eine bedeutende Produktsteigerung. Insgesamt erhielt Österreich 1,6 Milliarden Dollar Auslandshilfe. Ab September 1948 konnte der Tageskalorienatz für Normalverbraucher auf 2100 erhöht werden und mit der amtlichen Verlautbarung vom Juli 1953, daß keine Lebensmittelkarten für den Bezug von Nahrungsmitteln nötig wären, zeichnete sich eine endgültige Gesundung der österreichischen Wirtschaft ab.

800613

(Michael ^{He} Markhart)

Kunst und Kultur 45 - 49 Zusammenfassung des Referats von
Karl Kasenbacher :

Architektur in der Nachkriegszeit:

Die Architekten und Baumeister stehen 1945 vor zwei großen Aufgaben: Sie wollen sich ihrer künstlerischen Aufgabe widmen und sind andererseits gezwungen beim Wiederaufbau aktiv mitzuwirken und müssen wegen der wirtschaftlichen Lage Kompromisse eingehen, die ihnen bis heute vorgehalten werden.

Malerei:

1947 findet in Wien eine große Kunstausstellung statt. Hier zeigen sich die Spannungen zwischen Neoklassizismus, der Neoromantik und dem Surrealismus.

In diese Zeit fällt auch die Gründung des internationalen Artklubs. Bezeichnend für die unmittelbare Nachkriegszeit ist das Fehlen von jeglichem Kulturaustausch mit Deutschland.

Theater 45:

Das Burgtheater beginnt bereits im Sommer mit der Wiederaufnahme seines Spielplanes. Das Stück Sappho wird im Ersatzhaus Ronacher gespielt.

Das Volkstheater beginnt seinen Spielplan mit "Des Meeres und der Liebe Wellen".

Außerdem sind in Wien noch viele Einakter zu sehen, weil die technische Ausstattung der Bühnen noch sehr mangelhaft ist.

Film:

Es werden hauptsächlich russische Heimatfilme und amerikanische Western gezeigt.

Wiener Philharmoniker:

Unser berühmtes Orchester leidet vor allem unter dem Mangel an Dirigenten. Deshalb werden oft Gastspiele von Dirigenten, wie Karajan und Krauss gegeben.

Fußball:

Im Sommer 1945 verliert Österreich ein Spiel gegen Ungarn. Im Dezember dieses Jahres gewinnt aber ein immer besser werdendes Team der Österreicher gegen die favorisierte Mannschaft der Franzosen im Praterstadion mit 3 : 1

800609 Karl ~~V~~esenbacher

Quellen: Zeitschrift für Kunst, Leipzig 1948/49/50
Theaterzettel, Wiener Staatsopernensemble 1945
Wiener Zeitung, Wien 1945
Wochenpresse, Wien 1946
Neues Österreich, Wien 1945
Zeitgeschichte Hirt, Wien 1979

Schüler und Zeitgeschichte MIVa

Zusammenfassung des Referats von Reinhold Mayer -

Zonenteilung :

Österreich war bis 1955 von den vier Siegermächten besetzt und in Besatzungszonen eingeteilt.

Französische Zone :

Vorarlberg, Tirol

Britische Zone :

Kärnten, Steiermark

Amerikanische Zone :

Salzburg, Großteil von Oberösterreich

Sowjetische Zone :

Niederösterreich, Teile von Oberösterreich

Burgenland

Der Großraum Wien wurde in sowjetisch, amerikanisch, britisch, französisch kontrollierte und eine international überwachte Zone eingeteilt.

Quellen:

Zeitgeschichte Hirt, 1979 Wien

Historischer Weltatlas Putzger, 1972 Wien

Protokoll eines Filmvortrags im österreichischen Filmarchiv

Wien I, Rauhensteingasse 5

am 7. Mai 1980 von 13.50 bis 15.30

Anwesende: Prof. Moritz (Projektleiter)

Fr. Prof. Würfl (als Gast)

23 Schüler der MIVA

Tagesordnung: 4 Filme über Österreich in der Zeit von 1945 bis 1955

1. "Schwarzmarkt":

Amateurstummfilm amerikanischer Besatzungssoldaten (1945)

Schwarzmarktszene Resselpark

Preisvergleiche

2. "Wiederaufbau": Sonderwochenschau

Rückkehr der Gefangenen

Zerstörungen

Aufräumungsarbeiten

Freizeitbeschäftigung

3. "Österreich exportiert"

Stahl- und Eisenproduktion

LKW, Traktore, landwi. Geräte

Kunstdüngerexport

Gummiindustrie

Wasserkraft

Textilindustrie

Lebensmittelindustrie

4. "Unterzeichnung des Staatsvertrags"

Botschaftertreffen

Alliierte Außenminister in Wien

Unterzeichnung im Schloß Belvedere

Dankrede von Außenminister Leopold Figl

23. Mai 1980

Ernst Kärner
Ernst Kärner

Protokoll vom Gespräch mit Dipl. Ing. Johannes FIGL

Thema: Ing. Leopold FIGLs politisches Wirken in der Nachkriegszeit

Ort: Konferenzzimmer HTL Wien I Schellinggasse 13

Zeit: 1980 05 14 08.00 bis 10.00

Anwesende: Dipl. Ing. Johannes FIGL
Prof. Dr. Hannes MORITZ
Prof. Mag. Brigitte WÜRFEL
Schüler der M IV a

Gesprächsleiter: Andreas Bugala

1) Begrüßungsrede durch A. Bugala und Hinweis auf bereits stattgefundene Gesprächsrunden

2) Herr Dipl. Ing. J. Figl erzählt aus dem Leben seines Vaters:

Ing. L. FIGL, der gegen den Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich gewesen ist, ist 1938 von der Gestapo verhaftet und in das KZ Dachau gebracht worden, wo er bis 1943 inhaftiert gewesen ist.

Im Oktober 1944 ist er erneut verhaftet worden und nach Mauthausen gebracht worden. Im Jänner 1945 wird er ins Landesgericht überstellt, wo ihm der Hochverratsprozeß gemacht werden sollte, der jedoch nicht stattfand.

Nach seiner Entlassung wird er Landeshauptmann von Niederösterreich.

L. Figl nimmt die Verhandlungen mit den Russen auf.

Dr. Karl Renner wird mit der Bildung einer provisorischen Regierung beauftragt, welche aus 3 Parteien besteht.

Stand nach den 1. Wahlen im November 1945:

Ö V P	Figl (86 Mandate)
S P Ö	Schärf (75 Mandate)
K P Ö	Fischer (4 Mandate)

1950 findet das 4. Lohn- und Preisabkommen statt. Hierbei werden die Preise und dadurch Löhne und Gehälter angehoben.

1954 findet in Berlin eine Außenministerkonferenz statt, bei der Österreich erstmals gleichberechtigter Teilnehmer ist. Bei dieser Konferenz wird bis auf einen Punkt eine Einigung erzielt. Dieser Punkt beinhaltet, daß Besatzungstruppen in Österreich bleiben, bis zum Friedensvertrag mit Deutschland.

Am 25. Oktober verläßt der letzte Besatzungssoldat Österreich.

Am 26. Oktober wird das Gesetz der immerwährenden Neutralität erlassen.

3) Fragen der Schüler zum besprochenen Themenkreis:

Warum war die ÖVP in der Nachkriegszeit so stark?

- weil sie eine Integrationspartei war

Wieso wurde Figl von den Russen in die Politik geholt?

- die Russen waren über die Zeit vor 1938 sehr gut informiert,
deshalb kannten sie Figl

Wie war die Einstellung der Bevölkerung nach dem Einmarsch von
Hitler?

- anfangs wurde Hitler vom Volk mit Freude empfangen, die Meinung
des Volkes wendete sich zu Ungunsten Hitlers.

Wieso wurde Hitler anfangs so freudig aufgenommen?

- er beseitigte die Arbeitslosigkeit, indem er die Aufrüstung
förderte und Autobahnen bauen ließ.

War Figl am mißglückten Attentat auf Hitler beteiligt?

- nein

Wie war Figls Verhältnis zur Bevölkerung als er 1945 aus dem Gefängnis
in die Politik kam?

- Figl hatte das Gefühl, daß das Volk hinter ihm steht.

4) Schlußwort und Verabschiedung durch Prof. Dr. Hannes Moritz

Wien, 1980-05-20

Alexander Ilg
(Alexander Ilg)

Stephan Doschek
(Stephan Doschek)

Gespräch mit Altbürgermeister Dr. Felix SLAVIK über den Wiederaufbau Wiens nach dem 2. Weltkrieg

Zeit: 1980 - 05 - 08 10.00 bis 12.00

Ort: Konferenzzimmer HTL Wien I, Schellinggasse 13

Gäste: Dr. Felix SLAVIK

Dir. OSTR. Dipl. Ing. Paul RIEDL

Prof. Dr. Hannes MORITZ

Mag. Brigitte WÜRFL

Schüler der M IV a

- 1.) Eröffnung und Begrüßung durch Dir. OSTR. Dipl. Ing. P. RIEDL
- 2.) Gesprächsleiter Manfred DVORAK bittet Dr. Felix SLAVIK um einen Bericht über die Lokalpolitik und den Wiederaufbau in der Nachkriegszeit.
- 3.) Aufschlüsselung von Fragen mit denen Dr. Slavik während seiner Amtszeit häufig konfrontiert wurde.
 - 3.1) Wie kam es dazu, daß 1945 die Stadtverwaltung in einer relativ kurzen Zeit installiert wurde?
 - durch Zusammenarbeit der verschiedenen Parteien
 - keine Oppositionspolitik
 - Erfolg durch Gemeinschaft der Österreicher
 - 3.2) Hatten die Österreicher keine Angst?
 - Wer viel Freiheit hat, hat Angst diese zu verlieren
 - Zitat General Th. KÖRNER: " Seid gegen den Krieg, aber klagt nicht über die Kriegsfolgen"
 - 3.3) Vorgang des Wiederaufbaues
 - 12 % der Wohnungen, damals 86000, waren zerstört
 - Wasser, Gas und Strom wurden allmählich installiert
 - Fragen über Baracken- oder Wohnungsbau
 - Th. Körner stimmte für Baracken- F. Slavik für den Wohnungsbau. Kompromiß: Duplex Wohnung (40 m²; mit entfernbaren Trennwänden)
 - 3.4) Wie groß war der Optimismus der Bevölkerung?
 - Dr. Slavik war ein Optimist in Bezug auf das Leben
 - Straßenbahn, Gas und Strom standen A L L E N Wienern für 4 Stunden täglich zur Verfügung - daraus schöpfte die Bevölkerung neuen Mut.

- 3.5) Dr. Felix Slavik stellt seine 2 Bücher über den Wiederaufbau vor:
- "Am Beispiel einer Stadt" (Inhalt: Kommunalpolitik 1945 - 1980)
 - "Wien- 30 Jahre Bundeshauptstadt der Republik Österreich"
- Inhalt: Erwartung, Furcht und Hoffnung der Bevölkerung 1945

Anschließend folgt eine kurze Gesprächspause

4.) Diskussion zwischen Dr. Slavik und Schülern der M IV a

4.1) Wie unterschieden sich die Besatzungsmächte voneinander?

- Rußland war die rücksichtsloseste Macht
- bei den Amerikanern waren besonders die Neger unangenehm
- Frankreich war die ärmste Besatzungsmacht, da es selbst lange besetzt war
- England war trotz erlaubter Prügelstrafe die mildeste Macht

2) Mit wem arbeiteten sie zusammen?

- Dr. Slavik war nie ein Mensch, der an Wundertäter geglaubt hat, das heißt er war immer mit anderen Mitarbeitern in Verbindung
- Nach der Enthaftung im Dezember 1943 hatte er die erste Zusammenkunft mit seinem Freund Dr. Adolf SCHÄRF
- Mit Johann Böhm, dem späteren Gewerkschaftsbundpräsidenten war er in der illegalen Gewerkschaft zusammen tätig.
- weiters arbeitete er mit Politikern und Gewerkschaftsgruppen zusammen, bei deren Diskussionen die Forderung nach einem selbstständigen Staat laut wurde.

4.3) Wer bekam zuerst die Wohnungen, die gebaut wurden?

- Die aufgebauten Gemeindewohnungen wurden an die früheren Besitzer übergeben
- Hausbesitzer, die ihre Häuser restaurierten, mußten den letzten Mietern den Vorrang überlassen
- beim staatlichen Aufbau wurden Kredite mit einer Verzinsung von 1 % auf 100 Jahre vergeben
- Der Bundessiedlungsfonds errichtete Genossenschaften, welche zuerst aus 40 % Eigenmittel und 60 % Staat, dann jedoch aus 10 % Eigenmittel und 90 % Staatshilfe gebaut wurden.

4.4) Wann wurden Lebensmitteldepots angelegt?

- Die Depots wurden zum Großteil geplündert
- Lebensmittel wurden im Tauschhandel erhalten
- die Kontrollen waren bei Lebensmitteln nicht so streng, da die Behörde wußte, daß 900 kal/Tag nicht ausreichten.

4.5) Wie stand es mit der medizinischen Versorgung?

- es gab sehr viele Vergewaltigungen, dadurch wurde die Abtreibung in solchen Fällen ohne Schwierigkeiten genehmigt
- Geschlechtskrankheiten waren sehr stark unter den Besatzungsmächten verbreitet.
- Penicillin war sehr schwer aufzutreiben, es wurde gegen jede Krankheit verwendet
- die medizinische Versorgung war allgemein schlecht, wenig Valuten, die Folge waren wenig Medikamente
- in Spitälern wurden nur Schwerkranke aufgenommen

4.6) Kommunistenputschversuch 1950

- im Oktober 1950 sollte zum letzten Male eine Teilung Österreichs entlang der Enns erreicht werden.
- die Österreicher wußten damals, daß es um ihre Freiheit geht und schlugen gemeinsam den Putschversuch nieder
- Wr. Neustadt wurde von Gendarmen geräumt. Die Russen übernahmen danach keine Verantwortung für den Putschversuch

4.7) Wie erfolgte die Umstellung von Reichsmark auf Schillinge?

- Nach der Währungsreform besaß jeder Österreicher theoretisch genau 1500 Schilling
- Ein Schwindel war schwer möglich, da die Reform sehr rasch erfolgte

5.) Dr. Felix Slavik signiert seine 2 Bücher über den Wiederaufbau und überreicht sie der M IV a

6.) Verabschiedung durch Prof. Dr. Hannes Moritz

7.) Schlußwort des Hrn. Altbürgermeisters

Wien, 1980 - 05 - 20

Reinhold Mayer
(Reinhold MAYER)

Franz Baldt
(Franz BALDT)

Schüler & Zeitgeschichte

Rückblick auf Initiative Schüler & Zeitgeschichte des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst und der Sendung WIR

Die Initiative Schüler & Zeitgeschichte wurde uns von Prof. Moritz vorgestellt. Diese Aktion wurde von uns mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Mir persönlich fehlte einfach die Information über den betrachteten Zeitraum von 1945 bis 1955.

Nach Diskussion und anschließender Abstimmung beschlossen wir uns bei dieser Aktion zu beteiligen.

Der nächste Schritt war die Auswahl der 3 Themenkreise:

Staatsvertrag

HTL Wien I 1945 bis 1955

Soziale Probleme 1945 bis 1955

Von nun an teilten wir uns in kleine Gruppen auf, um größtenteils in unserer Freizeit möglichst viel Information über unsere 3 Themenkreise zu besorgen.

Im Laufe der kommenden Wochen entwickelten sich dadurch verschiedene Projekte (Filmvorführung im Filarchiv, Gespräch mit Absolventen, ...) Daraufhin wurde ein genauer Projekt- und Terminplan aufgestellt, ich glaube die genaue Terminsetzung war besonders wichtig, um unsere Vorhaben zu verwirklichen.

Auf diesen Projektplan setzten wir auch einen Termin für die Abhaltung von Referaten über die sozialen Probleme der Nachkriegszeit an. Bis zum 11. April hatten wir die Referatsthemen festgesetzt, und auch die Referenten bestimmt.

Die Schwierigkeit beim Aufsetzen des Referates war das Zusammensuchen der Informationen verschiedenster Quellen. Wir haben viele Institute und Behörden aufgesucht, ohne von ihnen die gewünschte Auskunft zu erhalten. Aber auf Grund der Hinweise und Tips mancher der Besuchten gelang es uns doch die richtigen Türen zu finden und so das viele Dokumentationsmaterial zu besorgen. Ich finde, daß diese Konfrontation mit einer Aufgabe, die wir völlig selbstständig lösen mußten, ein Beitrag zur Persönlichkeitsbildung war.

Besonders freut mich, daß diesen Arbeiten, trotz eindeutig allgemein bildender Natur, in unserer naturgemäß sehr technisch orientierten Schule so viel Verständnis und tatkräftige Unterstützung seitens der Schulleitung entgegengebracht wurde.

Die kommenden Wiener Premieren

Vorschau auf die zweite Hälfte der Spielzeit

In Ergänzung unserer in der ersten Nummer veröffentlichten Übersicht über die zweite Hälfte der Spielzeit bringen wir nachfolgend die Pläne der übrigen Wiener Bühnen:

Staatstheater

Theater an der Wien: Die nächste große Premiere wird „Rigoletto“ von Verdi sein. Für die Inszenierung zeichnet Josef Witt, Als Dirigent ist Anton Paulik vorgesehen. Die Hauptpartien sollen von Emmy Lossik, Georg Oegg und Anton Dermota gesungen werden. Ferner denkt man an die Oper „Egus Dams“ von Tschaikowsky. Die Inszenierung übernimmt Oskar Fritz Schüb. Als Dirigent wird Professor Josef Krips fungieren. Den Hermann singt Max Lorenz, die Lisa Hilda Konezini. Die Bühnenbilder dazu entwirft Robert Kautsky. Ferner ist die „Entführung aus dem Serail“ von Mozart, mit den Dekorationen und der Ausstattung der Salzburger Festspielgalerie, vorgesehen.

Volkstheater

Das Volkstheater plant die Aufführung eines selten gespielten Werkes von Ferdinand Raimund. Der Barometermacher auf der Zaubereiinsel. Direktor Haenele übernimmt die Inszenierung. Er denkt dabei an eine Aufführung in der ursprünglichen Fassung mit Chören und Ballett aus der Zeit des Dichters.

Kammerspieler

Das Theater ist für das zweite Halbjahr auch weiterhin bestrebt, kulturreiche, gepflegte, den Zeitproblemen nahestehende Kammerspielen zu bieten. Als erstes wird es Kleists „Amphitryon“ bringen. Hans Jungbauer wird den Jupiter, Kitty Stengel die Alkmena und Karl Skrupa den Sosias spielen. Ferner plant man die Erstaufführung der Komödie „Mandrangola“ von Machiavelli, nach einer Bearbeitung von Max Christian Feiler.

Theater „Die Insel“ in der Komödie

Direktor Lonn Epp will durch weitere zwei Premieren den ersten Abschnitt des Wiederaufbaues der „Insel“ vollenden. Die nächste Premiere wird „Emilia Galotti“ von Lessing sein, an deren Vorbereitung schon eifrig gearbeitet wird. Als weitere Neuerscheinung ist die „Überfahrt“ von Sutton-Wease geplant.

Renaissancetheater

Als nächste Premiere ist das Lustspiel „Fleischman als Erzieher“ von Otto Ernst vorgesehen. Edi Lobner und Henry Minersky werden die Hauptrollen spielen. Dann soll das Lustspiel „Der Mustergatte“ folgen.

Wiener Künstlertheater

Man probt schon fleißig an der Aufführung der Operette „Es fing so harmlos an“, die bereits verfilmt wurde. Die Heesters-Rolle wird Harry Fuß spielen.

Schauspielhaus

Für den Februar ist „Maria Stuart“ von Schiller vorgesehen. In den Hauptrollen werden wir' Erna Kerbel, Ilde Overhoff und Erich Scholz sehen.

Englische Dramatiker stark gefragt

Wie uns aus Moskau berichtet wird, ist das Interesse der Sowjetunion an gesamtösterreichischen und besonders am englischen Bühnenschauspielen außerordentlich groß. Sowohl das klassische als auch das moderne englische Drama erweisen sich beim Moskauer Publikum großer Beliebtheit. Besonders Shakespeares gelangte mit dem „Othello“, der „Komödie der Irrungen“ und dem „König Lear“ an verschiedenen Moskauer Bühnen zur Aufführung und das Moskauer Dramatische Theater bereitet eine Aufführung des „Hamlet“ in neuer russischer Übersetzung vor. Oscar Wilde wird nach langer Unterbrechung in Russland mit „Der ideale Gatte“ und „Lady Windermere Fächer“ wieder zu sehen sein. Besonders kommt mit seinem neuen Werk „Der Inspektor mit“ und Bernard Shaw mit „Pygmalion“ zu Wort.

Auch in Paris herrscht starke Anteilnahme an englischen Theater. Auch hier gelangen Oscar Wilde (mit der „Salome“) und Bernard Shaw („Candida“) zur Aufführung. Nach dem Jahren wirtschaftlicher, politischer und kultureller Abschließung beginnt Frankreich auch die kulturellen Beziehungen zur Welt wieder herzustellen. Das Pariser Theaterleben und alle anderen Zweige künstlerischer Betätigung erleben gegenwärtig eine Blütezeit. Man vermisst nur, wie in Wien, einwachen noch starke, junge Talente.

Österreich als Fußball-Großmacht

Der Ruhm der „Wiener Schule“ — Die Aussichten für die Zukunft

Man wird vielleicht fragen: Kann denn ein Spiel mehr bedeuten als ein Vergnügen für die Ausübenden, ein wenig Spannung und Aufregung für die Zuseher? Ist es nicht abwegig, in einem Wettspiel mehr zu sehen als eine Entspannung für den Augenblick? Nun, es hat sich gezeigt, daß das Fußballspiel doch ein wenig mehr bedeutet. England, das Mutterland der ausgezeichneten Sportbewegung, hat dieses Spiel zu einer wahren Volksbewegung gestaltet, und die Zahl der Menschen, die ihr Weekend in irgend einer Form dieses Spiel widmen, geht in die Millionen. Der Engländer trennt sich von seinem Lieblingsport niemals und rügt. Er übt ihn auch in der Fremde aus, und so haben Engländer, die aus beruflichen Gründen in Wien weilten, vor gut fünfzig Jahren zum erstenmal den runden Lederball über Wiener Rasenplätze rollen lassen und haben Wiener Jungen das neue Spiel, das bei all seinem einfachen und klaren Aufbau doch eine kleine Geheimwissenschaft darstellt, beigebracht.

Da zeigte sich nun, daß die Wiener eine ganz besondere Eignung für dieses Spiel besitzen. Fußball ist eine eigenartige Sache. Er wird überall in der Welt nach dem gleichen Regeln und in der gleichen Weise betrieben, aber welche Verschiedenheit liegt doch in der Spielweise der einzelnen Völker! In diesem Spiel wird die nationale Note jedes Volksstammes fühlbar, und die Wiener Fußballer, sie zeigten sehr bald, kaum daß sie der Fußball-Gehulche entwachsen waren, eine ganz besondere Form des Spiels. Sie lehnten besondere Kraftleistungen ab, brachten auch nicht jenen Grad von Schnelligkeit zu wie andere Mannschaften, aber sie erfüllten ihr Spiel mit wieserndem Witz, brachten ein kräftespendendes, angemessenes Kombinationsystem auf, und bald sprach man in aller Welt nicht von den Fußballspielern Wiens, sondern von den Wiener Fußball-Tänzern.

Die Ruhmestaten des „Wunderteams“

Hugo Meisl war der Mann, der dies am klarsten erkannte. Er fand die Spieler, die dieser wissenschaftlichen Note des Fußballspiels am besten entsprachen, und formte so eine Mannschaft, die nicht in Wien, sondern im Ausland — das „Wunderteam“ genannt wurde. Diese Elf, die im großen und ganzen durch Jahre gleich blieb und deren Hauptstützen der unvergessliche Sindelar, Gschwald, das Flügelpaar Schall-Vogl, der „Fußball-Weltmeister“ Blum, der Tormann Hiden, der später nach Frankreich wanderte, ein wenig später der akrobatische Austria-Verteidiger Sesta, waren diese Elf also hat, wo immer sie hinkam, die Zuschauer begeistert, und man verglich gerne ihr Spiel mit dem Walzerhythmen exakter Balletttänzer. Sportliche Ruhmestaten hat diese Mannschaft vollbracht, so das berühmte 3:4-Spiel gegen England in London, das ein sportliches Ereignis für die fürwahr verwöhnten Briten gewesen ist, das Wiener 5:0 gegen Schottland, die überzeugenden Siege von 5:0 und 6:0 gegen Deutschland, das 3:2 gegen die vorher nur höchst selten bezwungenen ungarischen Fußballer. Diese Fußballmannschaft trug den Ruhm der „Wiener Schule“ in alle Welt und leistete so eine zielbewusste, viel zu wenig gewürdigte Werbearbeit für Österreich und Österreichs Volk.

1938 war es, wie mit so vielem, auch damit zu Ende. Der Wiener Fußball und seine Schule wurden von den Berliner Sportmachern, von den Tschammer und Linnemann, von dem Nerz und Herberger, systematisch abgewürgt, seiner persönlichen Note beraubt, in ein System gezwängt, das in keiner Weise der österreichischen Eigenart entsprach. Man hatte dort — gerade die beiden schwersten Niederlagen gegen Österreich waren hierfür die Triebfeder gewesen — ein Fußball-Sicherheits-system geschaffen, das in erster Linie der Torischerdiente, die eigene Offensivarbeit aber zum größten Teil ausschaltete. Damit wurde dem Spiel sein Hauptreiz genommen und die Wiener Mannschaften konnten sich mit dem ihnen nun aufoktroierten Stil niemals befriedigen. Das Ergebnis war ein konstanter Rückgang des Wiener Fußballsports, der durch die blutigen Verluste der Vereine durch die Kriegesgeschehnisse natürlich noch weiterhin verschärft wurde. Aus dem so resultierenden Wiener Fußballsport war eine traurige Einöde geworden.

Das war nun das Erbe, das Österreichische Sport in seiner Fußballsparte vor Jahrestag vorfand. Gleichwohl ging man mit

Mut und Selbstvertrauen ans Werk. Die ersten Versuche konnten wohl nicht ermuntern, aber bald begannen einige Wiener Spitzenmannschaften, wie die Austria, die Vienna, die Wacker und Rapid, schrittweise ihr Leistungsniveau zu heben. Bald mußten auch internationale Aufgaben gelöst werden. Die Spiele gegen Ungarn im vergangenen Sommer brachten noch glatte österreichische Niederlagen. Aber dann kam im Dezember des Vorjahres das große Länderspiel gegen Frankreich in Praterstadion. Die Franzosen, die eine Erfolgsserie gegen Mannschaften von Format, darunter auch gegen England, hinter sich hatten, kamen als hohe Favorits nach Wien. Ein schöner 3:1-Sieg der österreichischen Mannschaft aber überraschte Fachwelt und Laien. Mehr aber als das ziffermäßige Ergebnis erweute der gute Stil, in dem das Spiel durchgeführt wurde, ein Stil, der wohl noch nicht der des Wanderteam war, aber recht vielversprechend in die Zukunft wies.

So ist zu hoffen, daß beim großen Wiederaufbau des österreichischen Staates auch unser Fußball wieder eine neue Blütezeit erleben wird, daß eine Renaissance dieses volkstümlichen Sportzweiges ihn zur alten Höhe zurückführen und unser Österreich wieder zu einem Fußball-Weltmacht machen wird.

Der Philatelist

Die philatelistische Rubrik der „Presse“ will die Interessen der Briefmarkensammler betreten. Nicht nur ein gut eingerichteter Neuhelmsdienst, der Informationen über alle europäischen Neuerscheinungen bringen will, soll die Sammler am lauten halten, wir beabsichtigen auch, an dieser Stelle Spezial- und Sonderfragen des Briefmarkensammlers zu erörtern, Katalog- und Preiswertungen zu veröffentlichen, kurzum: unser Sammlerdienst will bemüht sein, allem Philatelisten wirklich ein Ratgeber zu sein. Solche Absichten lassen sich heute freilich nicht ohne Schwierigkeiten verwirklichen. Allein schon die Beschaffung der Neuhelms-Informationen ist keineswegs einfach, eine objektive Preisbewertung aber in den meisten Fällen so gut wie unmöglich. In vielen Ländern Europas ist der Postdienst auch heute noch immer nicht geordnet und schon deshalb die Feststellung schwer, ob jeweils erscheinende Marken auch immer Sammelwertigkeiten besitzen. Das wird in dieser Rubrik aber an eine Art „Wardendienst“ vor unberechneten Erzeugnissen denken, ist uns gerade an solchen unterschiedlichen Feststellungen ganz besonders gelegen. Schließlich sei bemerkt, daß wir auch die Sammler selbst in weitestem Maße zur Mitarbeit heranziehen möchten. Hierzu sei bemerkt: Kürze der Einmeldungen ist erstes Erfordernis für den Ausdruck. Die Wahl der Themen hingegen kann zunächst den Einmeldern überlassen bleiben. Die hier nicht nur die Tagesneuigkeiten besprochen werden sollen, sondern alles, was interessant scheint, kann im Prinzip tatsächlich jedermann, der etwas zu sagen hat, seinen Beitrag leisten. Wir werden auch bemüht sein, Anfragen soweit möglich zu beantworten. Selbstverständlich werden die Interessen des Österreichischen Sammlers in erster Linie gewahrt bleiben, schon deshalb, weil unsere heimischen Marken in unserem Land am stärksten gesammelt werden.

Bestellschein

An die Verwaltung

„Die Presse“

Wien, VII., Seidengasse 14

Senden Sie mir Ihre Wochenzeitung „Die Presse“ wöchentlich durch die Post zu. Die Abonnementgebühr 1/2 jährl. S 380, 1/2 jährl. S 760, überweise ich Ihnen sofort nach Erhalt Ihres Erlagscheines.

Hochachtungsvoll

KLEINER ANZEIGER

Erlehrsche, selbständige Bürokrant, deutsch, tschechisch, englisch, sucht entsprechenden Wirkungskreis. Zuschr. erbeten unter „Ab Februar 1946“ an die Verwaltung des Blattes.

Austrägerinnen (Austräger) für Zustellenden von Zeitungen, dreimal wöchentlich, werden gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Moraw, VI., Westbahnstraße 40/II.

Diplomvolkswirt für gut bezahlte Vertrauensstellung gesucht. Bewerbungen nur mit gleichzeitigen Bescheid nicht beachtet werden. Universität's chensens erbeten. Unter „Nr. 64389“ an ÖWG, I., Wollzeile 16.

Mädchen für alles, mit guter Nacharbeit, zu drei Personen gesucht. Zuschriften unter „Bäcker Fietz 141“ an die Verwaltung des Blattes.

Arbeiterinnen u. Lehrlinge für Mantel- u. Konfektion gesucht. Eintritt sofort. Zuschriften unter „Konfektion 157“ an die Verw. d. Blattes.

Silberbedient gesucht für Oberbretter. Vorbehalte. Stellung. Unter „Mit Quartier Nr. 64778“ an ÖWG, I., Wollzeile 16.

Formvermeister für das gesamte Gelehrtenwesen, Scher-, u. Leichtmetall, perfekt in Hand- u. Maschinenformen für ge. u. Holz. Götter neuer Legieren, sucht Stelle. Zuschr. erbeten unter „Spezial Nr. 10“ an die Verwaltung des Blattes.

Elektroingenieur (Diplom der Techn. Hochschule Wien), mit 5 Jahren Praxis als projektiertender Ing. und Konstrukteur für Schaltanlagen in Großkraft, sucht entsprechenden Wirkungskreis. Gefl. Anhote unter „Wirtbau Nr. 2“ an die Verw. des Blattes.

Vertreter mit eigenem Wagen sucht Vertretungen für ganz Österreich. Unter „Branch 461 190“ an die Verwaltung des Blattes.

Handwerksmeister in weitestgehendem Umfang von allem Ehepaar gesucht. Unter „Man Gartner 200“ an die Verwaltung des Blattes.

Erbolungsanfenthalte in Salzburg, Tirol, Steiermark N.O. usw. Hotel- (Reisebüro) Zimmer in Wien durch Reisebüro Adria, VII., Berggasse 28, von 9-16,30 Uhr.

Wahrsagen, Barokkunst, Hauptstücke, Unterrichtet, sofort, später, auch in der Provinz, Österreich. Unter „Innenstraße Nr. 64824“ an ÖWG, I., Wollzeile 16.

Tapezierer Ernst Körndel, VII., Rosenfeldgasse 28, 113 U. Baumarkt, Neuherstellung und Reparaturen von Polstermöbeln etc. aus mitgebrachten Material.

Tausche Hauswartwohnung, ZL. Kfz. mit großem Garten, viel Obst, Gemüse, Glasbau für Gartenerzeugnisse, Kleintierhaltung, gegen ZL. Kfz., Ka. Unter „Privatwohnung Nr. 11“ an die Verwaltung des Blattes.

Kohl, Kohle, Holz dafür bietet ich jeden Tauschwert Angebote unter „Dringend jede Menge Nr. 2“ an die Verwaltung des Blattes.

Tausche moderne Seal-Petermarke (Gr. II) gegen modernes Radio (Wechsel), Anzugsstoffe oder Handtücher u. dgl. Unter „Neuzeitig Nr. 1“ an die Verwaltung des Blattes.

Tausche Schalklagen aus Opasium gegen Kohle oder Steinkohle, hartes Holz. Zuschriften erbeten unter „Bilddigst Nr. 601“ an d. Verw. d. Blattes.

Tausche eine Kofferschleimmaschine gegen ein Paar Rohrschneid- und ein Paar Herrenschneid- beude Nr. 42, und ein Klotz, Größe 2, Zuschriften unter „Nr. 10“ an d. Verw. d. Blattes.

Werkzeugschleim mit Holzern, neuwertige, elegante Form, gegen Holzern, apparat zu tauschen gesucht. Gefl. Anhote unter „Solid Nr. 9“ an die Verwaltung des Blattes.

Elegante Ledertasche, in Blau und Rot, abzugeben oder zu tauschen. Unter „Tauschangebot Nr. 6“ an die Verwaltung des Blattes.

Tausche ein Paar fast neue 36x46 mit Jackson, Größe 10/40, gegen Brennmateriale. Unter „Eishilme 568“ an die Verwaltung des Blattes.

Tausche neuwertigen Herren-Winterrock gegen Damenstiefel, Gr. 37, u. Herrenschuhe, Gr. 40. Unter „Wertsungleich 221“ an die Verw. d. Blattes.

Tausche Gasrohr, 4- und 11mm, gegen Glas, zusammengekauft, Eisenblech mit Tausch, Radio und Herrenschuhe. Gr. 41, gegen Brennmateriale. Unter „Auch gefl. 228“ an die Verwaltung des Blattes.

Tausche Volkspfeifer, Wechselstrom, 116-200, anstrich gegen Herbringerzofen. Unter „Wertsungleich 230“ an die Verwaltung des Blattes.

Tausche fast neues Herrenrad gegen Schreibmaschine oder Rechenmaschine. Herrenhalschuh, Gr. 41, gegen Damenstiefel oder Damenboot. Zuschriften unter „Wertsungleich 300“ an die Verwaltung des Blattes.

Tausche neuen Herrenwintermantel, Gr. 172, gegen Radio für Wechselstrom, 220 V. Unter „Markenradio 568“ an die Verwaltung des Blattes.

Für eine Tür suche ich ein Scherengerät, 215 x 170 (alt oder neu), auch Tausch. Lasowky, XX., Klosterbergstraße 36/II.

Peitsche zu kaufen oder zu tauschen gesucht; genaue Preis- und Fotiangaben. Unter „Kasse Nr. 5“ an die Verwaltung des Blattes.

Kasse alle Jahrgänge aller Zeitungen und Zeitchriften. Unter „Auch hinter Nr. 4192“ Anreignungsskizze, XX., Mariahilferstraße 206.

Dreißiger Kasten. Angebote mit Preisangaben unter „Hilfenstadt 190“ an die Verwaltung des Blattes.

Schreibmaschine, Stühle u. Röllschirme zu kaufen gesucht. Unter „Kassette Kasse 205“ an die Verw. d. Blattes.

Eiserne Kasse (Wertheim oder ähnl.) (neuwertig, Größe 8 oder 1, such gebraucht, zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangaben unter „Wird abgeholt“ an die Verwaltung d. Blattes.

Eiserne Handkassette, in reparaturfähigem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebot mit Preisangaben unter „Kasse 6 oder 1“ an die Verw. d. Blattes.

Schreibmaschinen, kleine, mittlere oder große, in gutem Zustand, von erster Firma zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote mit Preisangaben unter „Kassette 20“ an die Verw. d. Blattes.

Frauenarzt Dr. Alois A. 21. 20. in Wien II., Kleine Pfarrergasse 21 (gegenüber von Svaracher Hof), täglich, außer Mittwochs und Samstag, von 7 bis 4 Uhr.

Handelsgeschäft, mit Beziehungen zum Südtirol, sucht Verbindung mit Vertretungen für den Wiederverkauf der österreichischen Exportwaren. Zuschriften erbeten unter „Südtirol 230“ an die Verwaltung des Blattes.

Beauftragter übernimmt alle Plausungen für Zentralfabrik der Wienerhofbau. Unter „Promote Erdigung 244“ an die Verwaltung des Blattes.

Briefmarken. Suche Altösterreichische Marken (K. u. M. 1830/1918), Plustpost und alle Arten. Vollständigkeitsangaben entweder postfrisch oder gebrauchte. Gefl. Anhote unter „Tadellose Stätze 17“ an die Verw. d. Blattes.

Schreibmaschinen zur Pflege von Büroschreiben. Sucht Altösterreichische Marken (K. u. M. 1830/1918), Plustpost und alle Arten. Vollständigkeitsangaben entweder postfrisch oder gebrauchte. Gefl. Anhote unter „Tadellose Stätze 17“ an die Verw. d. Blattes.

Elektronik- und Elektroapparate, die über Material verfügt und zuverlässig arbeitet, zur Installation der Elektroanlagen. Sucht Altösterreichische Marken (K. u. M. 1830/1918), Plustpost und alle Arten. Vollständigkeitsangaben entweder postfrisch oder gebrauchte. Gefl. Anhote unter „Tadellose Stätze 17“ an die Verw. d. Blattes.

Klavier- und Möbelsport, Bestellungen, Reparaturen, Einbau von Klavieren, Orgeln, etc. Wien, I., Belaria 10, B. 20-0-45.

Einbinder Handlung sucht für Lebensmittelaufnahme in Tirol u. Vorarlberg. Zuschr. erbeten an Otto Tamm, Innsbruck, A. 200, Postfach 23, B. 100-0-45.

Optiker-Verkauf-Apparate, Streifenprüfung, Instrumente, event. Ruckauf (auch Zehner). Zuschr. an „Optiker“ in Wien, VII., Mem. Sallgasse 54, Tür 2.



Samstag, 8. Dezember 1945

Redaktion: III., Rennweg 16, Druckerei: Österreichische Staatsdruckerei, III., Rennweg 16, Fernsprecher-Nr. U 13-5-53

Monatsabonnementspreis für Österreich mit Staatszuschuß 7 Mt. Einzelexemplar, ohne Satzgeschick 1,9 Pf.

Noch immer hohe Kriminalität

Feststellungen der Alliierten Kommandanten
In der gestrigen Sitzung der Alliierten Kommandantur gab General Noel du Parquet einen Überblick über das bedenkliche Anwachsen der Kriminalfälle. In der Zeit vom 21. bis 30. November verzeichnet die österreichische Polizei

nicht weniger als 9 Morde, 49 Raubfälle, 112 Plünderungen, 307 Einbrüche und 1412 Diebstähle, welche Ziffern laut polizeilicher Ansicht jedoch nur einen Teil der tatsächlichen Fälle erfassen.

Auch die Verkehrsunfälle zeigen eine steigende Tendenz. Während vom 14. bis 20. November 17 tödliche Unfälle verzeichnet wurden, hat sich deren Zahl vom 21. bis 30. November auf 22 vergrößert. Daran trägt zum großen Teil die verkehrswidrige hohe Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge im Staatsgebiet Schuld, und es wurde daher beschlossen,

eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometern in der Stadt anzuordnen.

Anlässlich des Fußballmatches Frankreich-Osterreich konnte man feststellen, daß eine Anzahl österreichischer Kraftfahrzeuge sich noch immer widerrechtlich im Verkehr befinden. Es wird daher die Kontrolle der Wagen verschärft durchgeführt werden, wobei es nicht genügen wird, den Wagenpaß allein vorzuweisen ohne zugleich die wirtschaftliche Notwendigkeit des Wagens plausibel zu machen. Es geht nicht an, daß die ohnehin geringen Benzinmengen zu lebensunwichtigen Fahrten mißbraucht werden.

Die Kohlenverteilung

Der General gab ferner einen aufschlußreichen Überblick über die Verteilung der verfügbaren Kohlenmengen. 2000 Tonnen Kohlen werden den öffentlichen Bädern zur Verfügung gestellt, 24.000 Tonnen den Gaswerken, 6000 Tonnen den Elektrizitätswerken, je 5000 Tonnen den Spitzlären und Bäckereibetrieben, 1500 Tonnen der öffentlichen Verwaltung, 2600 Tonnen der Glasfabrikation und 30.000 Tonnen werden als Reserve angelegt. Die angegebenen Mengen sind als Dezemberquote zu verstehen. Ferner wurde eine Menge von 30.000 Raummetern Holz Familien, die nicht an das Gaswerk angeschlossen sind, beigegeben.

Die Stromversorgungslage ist durch die starke Verminderung des Wasserkraftstromes als Folge der Trockenheit im verflossenen Jahr nach wie vor gespannt. Es wird jede Woche stichprobenweise die Einhaltung des Stromverbrauches überwacht und im Übertretungsfalle mit Geldstrafen und Unterbrechung der Stromzufuhr vorgegangen werden.

Außenministerkonferenz in Moskau

Reuter erfährt, daß die Außenminister von Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Sowjetrußland binnen kurzem zusammenkommen sollen. Das würde das Wiederaufleben der Londoner Außenministerkonferenz, die am 11. September begann und am 2. Oktober abgebrochen wurde, bedeuten.

Die neue Konferenz der drei Außenminister wird voraussichtlich in Moskau stattfinden.

Nachdem es den Auslandskorrespondenten fünf Wochen hindurch gestattet war, ziemlich frei zu schreiben und die Zensur der Nachrichten mehr oder minder eine Formsache war, nimmt das sowjetische Außenministerium jetzt in den Berichten wieder umfangreichere Streichungen vor.

Schärferes türkisches Preßgesetz

kb Ankara, 7. Wie der türkische Ministerpräsident Sarajoglu mitteilte, werde die türkische Regierung bald ein Preßgesetz veröffentlichen, das den Behörden die Befugnis gibt, Zeitungen zu suspendieren. Auch die Gesetzgebung hinsichtlich der politischen Parteien und Versammlungen werde abgeändert werden. Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß er eine Untersuchung wegen der am Dienstag in Istanbul stattgefundenen antikommunistischen Demonstration angeordnet habe, bei der die Räumlichkeiten des linksstehenden Blattes „Tan“ zerstört wurden.

Die UNRRA-Hilfe für Österreich

Am Freitag mittags gab der Chef der österreichischen Aktion der UNRRA, Brigadegeneral Parmenter, im Beisein der Vertreter der ökonomischen Abteilung für Österreich Shatz (Amerika) und Daderkin (UdSSR) in einer Pressekonferenz einen Überblick über das Wirken der UNRRA und ihre Tätigkeit in Österreich im Augenblick und für die nächste Zukunft.

Gegenwärtig sei eine technische Kommission am Werke, um zu erforschen, was Österreich an Hilfe brauche.

Die UNRRA als solche umfaßt 47 Nationen und je ein Rat vertritt eine der Nationen. Die 47 Mitglieder der Nationen in der UNRRA erfordern wohl einen großen Apparat, und dennoch gehen die segensreichen Arbeiten rasch und reibungslos vor sich. Die allgemeinen Richtlinien für die vielen Unterkomitees werden von der Kommission der UNRRA gegeben, die zweimal im Jahre zusammentritt und die im vergangenen August zum letztenmal in London ihre Sitzung abgehalten hat. Diese Weltorganisation, die sich auch auf so viele europäische Länder erstreckt, ist innerhalb zweier Jahre als eine große Lieferungs- und Wohlfahrtsorganisation aufgebaut worden.

Drei Millionen Tonnen Vorräte

sind bisher geliefert worden. Lebensmittel, Medikamente, Textilien und Wohlfahrtsrichtungen. Die Leute, die in der UNRRA arbeiten, sind heute stolz darauf, der UNRRA anzugehören. Brigadegeneral Parmenter versicherte, daß er fast von Anfang seines Eintrittes in den Tätigkeitsbereich der UNRRA erkannt habe, welch ungeheures Welt drama sich hinter dieser segensreichen Einrichtung verberge. Enthusiasten aus allen Ländern haben sich in selbstloser Weise zur UNRRA gemeldet, um hier mitarbeiten und mithelfen zu können. Ungeheure persönliche Opfer sind gebracht worden. Ein Arzt beispielsweise, dessen ganze Familie in Dachau hingemordet wurde, hat eine große Stellung verlassen, um in Österreich in der UNRRA mithelfen zu können, die Not zu lindern. Ein Amerikaner wieder hat Frau und Kind über See verlassen, um aus Begeisterung für das hohe Ziel in der UNRRA mitzuarbeiten. Selbstlosigkeit und nimmermüde Hilfsbereitschaft für die notleidende Menschheit der Welt bilden die Grundlage der Opferfreude aller Mitarbeiter in der UNRRA, die nicht hoch genug anerkannt werden kann.

Eine Mission in jedem Lande.

In jedem Land, in dem die UNRRA auf absolut internationaler Grundlage ihre Arbeit versieht, wird eine Mission mit größeren oder kleineren Stäben je nach der Größe des Landes errichtet, die Offiziere von 10 bis 15 Nationen in sich vereinigt. In Wien began eine Abteilung von 10 Mitarbeitern, deren jeder einer anderen Nation angehört, in voller Harmonie mit den Vorarbeiten. Der oberste Grundsatz in der UNRRA lautet, den Bedürftigen zu helfen, damit sie sich selber helfen können. Das bedeutet in erster Linie die Beschaffung von Rohmaterial und Halbfabrikaten, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und den Beginn einer zweckensprechenden Arbeit gewährleisten zu können. Eine der Hauptaufgaben der UNRRA ist es, Verschleppte zurückzubringen.

Fünf Millionen, die von ihrem Vaterland verschleppt waren, wurden bereits in die Heimat zurückgebracht, aber es sind ihrer noch viele, viele, die niemals zurückgebracht werden können. In Österreich ist diese Zahl beispielsweise viel kleiner als in Deutschland und dürfte nicht mehr als rund 150.000 Österreicher umfassen.

Diese unglücklichen Menschen kommen in Lager der UNRRA. Man sorgt sich um sie und sucht sie unterzubringen. Die allgemeine Wohlfahrt der UNRRA besteht darin, Leute wieder auf den rechten Weg zu führen. Dabei gibt es keinen Unterschied politischer, konfessioneller oder sozialer Art.

Die Finanzierung der „UNRRA“ erfolgt dadurch, daß gewisse Länder 1 Prozent ihres Nationalvermögens an die UNRRA

zahlten, weniger Zahlungskräfte einen geringeren Beitrag leisteten. Diese Spende von 1 Prozent Nationalinkommen ist aber bereits erschöpft, und es muß eine neue Hilfsquelle gefunden werden. Ein weiteres Prozent aus dem Nationalvermögen der hilfsbereiten Völker soll aufgeboten werden, und diese Frage harret jetzt ihrer Entscheidung in dem amerikanischen Kongreß. Würde diese Frage abschlägig beschieden werden, bestünde wohl keine Möglichkeit für die UNRRA, ihre Hilfsaktionen fortzusetzen.

Die Tätigkeit in Österreich

Die Kommission der UNRRA arbeitet nur in jenen Ländern, von denen sie ersucht wird, zu helfen. Die UNRRA wurde auch von den alliierten Militärbehörden eingeladen, nach Österreich zu kommen, um die Verschleppten zu betreuen. 50.000 solcher Fälle in Österreich sind bereits in Fürsorge der UNRRA oder werden es bald vollzählig sein. 35 lokale Komitees werden diese Materie bearbeiten, und ein Stab von 400 Personen ist mit der Arbeit befaßt. Die Versorgung und Bekleidung der notleidenden Menschen ist Sache der alliierten Militärbehörde, und die UNRRA sorgt dafür, daß alles in Ordnung geht. Aufgabe der UNRRA ist es, für die richtige Verteilung zu sorgen und sie zu überwachen.

Bisher ist es jedoch noch nicht die Aufgabe der UNRRA, in Österreich auch die Vorräte herbeizuschaffen. Bisher erfolgte die Betreuung nur für die drei alliierten Zonen, doch hofft die UNRRA, bald die vollständige Kontrolle der Lager zu bekommen und sie zu verwalten.

Abgesehen von dieser Aufgabe der Betreuung der Verschleppten und Gefangenen ist es möglich, daß die UNRRA aufgefordert wird, auch Österreich selbst zu helfen. Dazu muß sie aber erst die Bedürfnisse Österreichs kennenlernen. Die technische Abordnung der UNRRA prüft gegenwärtig, wie viel an Vieh und sonstigen Nahrungsmitteln dringend notwendig wäre, verhandelt mit den Unterkomitees der Alliierten Rates und wird dann nach England Bericht erstatten, welches die endgültigen Bedürfnisse Österreichs sind. Der nächste Schritt wird es also sein müssen, daß die UNRRA von der zuständigen Seite eingeladen wird, Österreich Hilfe zu bringen, denn die Lager der Verschleppten sind bereits in guter Ordnung.

Brigadegeneral Parmenter konnte sich überzeugen, daß die Besserung auf diesem Gebiete in Österreich unzweifelhaft erkennbar ist. Das Bild, das er auf seinen Inspektionsfahrten durch die 21 Lager in der amerikanischen Zone, 11 Lager in der britischen Zone und die 4 Lager in der französischen Zone gewonnen habe, sei unbedingt ermutigend gewesen.

Mit Hilfe der alliierten Kommission und den österreichischen Behörden konnten alle erforderlichen Auskünfte eingeholt werden, und die österreichische Aktion der UNRRA wird in zirka einer Woche damit fertig sein, die erforderlichen Bedürfnisse für Österreich festzustellen zu haben, um zum nächsten Schritt überzugehen. Es muß dann die Entscheidung des Zentralkomitees in Washington eingeholt werden, was weiter zu geschehen habe. Daneben läuft, wie schon bemerkt, die Erledigung der weiteren finanziellen Frage der UNRRA, über die gegenwärtig die Debatte in London und Washington im Gange ist.

Wann beginnt die Tätigkeit?

In der anschließenden Debatte mit den Vertretern der in- und ausländischen Presse gab Brigadegeneral Parmenter Aufschluß über die Frage, warum es sechs Monate gedauert habe, bis die erste Kommission der UNRRA nach Österreich gekommen sei. Die alliierten Armeekommanden hatten entschieden, daß zuerst ihre Operationen in Österreich beendet sein müssen, bis die UNRRA mit ihrem Hilfswerk einziehen könne. Außerdem war Österreich nicht sofort, sondern erst mit dem Beschluß von Ende August 1945 als befreites Land erklärt worden, und nur für ein solches kann die

Hilfe der UNRRA in Anspruch genommen werden.

Die Frage, wer die UNRRA mit ihrer Hilfe nach Österreich einlädt, beantwortete Brigadegeneral Parmenter dahin, daß die Entscheidung bei der alliierten Kommission liegt, die die höchste Instanz in Österreich ist, und daß eine derartige Entscheidung noch nicht gefallen ist.

Auf die Frage, ob die UNRRA noch diesen Winter in Österreich Hilfe leisten werde, lautete die Antwort, daß es davon abhängen werde, zu welchem Ergebnis die gegenwärtig hier weilende technische Kommission der UNRRA gelangt. Angesichts der finanziellen Lage sowie der Transportlage werde es wohl noch längere Zeit dauern.

Ob man auf Vorräte zurückgreifen wird, die eigentlich für andere Länder bestimmt waren, wird erst die jetzt zu schaffende Übersicht der Lage in Österreich klarstellen. Wenn die Lage sehr ernst ist, wird die UNRRA sofort eingreifen. Die UNRRA betrachtet Österreich als eine Einheit, und ihre Kommissionen werden daher alle Zonen besuchen und eine Verteilung ohne Unterscheidung der Zonen vornehmen. Die UNRRA wird darauf bestehen, daß die Vorräte ohne Unterscheidung der Rasse, Religion und anderer Motive an alle jenen gehen, die brauchen.

Wer verteilt?

Auf die Frage, wer die Verteilung vornehmen werde, erklärte Brigadegeneral Parmenter, daß ebenso wie in den anderen Ländern auch in Österreich die Regierungsbehörden dafür Sorge tragen werden, und die UNRRA werde überwachen, daß bei den Empfängern kein Unterschied gemacht werde.

Auf die Frage, warum die nötigen Auskünfte nicht von der Regierung verlangt wurden, lautete die Antwort, daß nach dem Regultativ der UNRRA nur die UNRRA selbst durch ihre Organe beurteilt könne, was nach den Bestimmungen an ein Land geliefert werden könne, wobei der Maßstab der UNRRA für diese Beurteilung höher liegt als der der Militärregierung. Die UNRRA arbeite immer so schnell als möglich, und deshalb sei auch diese technische Kommission zur Vorarbeit bereits in Österreich am Werke. Mit dem Fortschreiten des Winters hofft die UNRRA, daß ein großer Teil der Verschleppten aus den Lagern heimbeordert werden kann, so daß die Quantität der UNRRA-Hilfe auf diesem Gebiet verringert und dafür die Leistungsfähigkeit der Hilfe für das Land selbst gesteigert werden kann.

Zur Frage der Verteilung der Hilfsgüter in Österreich erklärte General Parmenter, daß die alliierte Kommission die Frage zu lösen haben wird.

Durch die Hilfe, die den Verschleppten bisher zuteil werden konnte, wurden 2000 Kalorien und darüber im Einzelfall erzielt, wobei die UNRRA zu den Leistungen der Militärregierung bisher nur einige Tonnen aus eigenem in Österreich zuführen mußte. Bisher hat die UNRRA Vorräte auf dem Wege, die allerdings noch nicht gelandet sind. Es ist ziemlich schwierig, diese Vorräte zu beschaffen, noch schwieriger, die Transportmittel zu finden; das Ausladen ist wieder ein schwieriges Problem.

1.400.000 Kleider und 750.000 Paar Schuhe, die nur für Verschleppte bestimmt sind, sind von Amerika unterwegs, eine Mehrleistung der UNRRA, die sie übernommen hat, um den Notleidenden zu helfen.

Österreich ist zwar in einer üblen Lage, weil noch nichts so richtig zu seiner Hilfe im Gange ist, doch General Parmenter habe den Eindruck gewonnen, daß Österreich wahrscheinlich berechtigter Hoffnung auf eine Besserung haben könne, als die Länder, die er bisher gesehen habe.

Wer bezahlt?

Auf die Frage, wie Österreich die Vorräte bezahlen werde, die die UNRRA nach Österreich einführen werde, erklärte der Chef der österreichischen Aktion der UNRRA:

Österreich wird nichts zu bezahlen haben. Diese Vorräte sind frei! Diese Vorräte werden aus den Fonds der UNRRA bezahlt,

Shaping- oder Universal-Fräsmaschine

mit allem Zubehör zu kaufen gesucht eventuell Tausch eines Matra-Feinbohr- und Hohnwerkes in bestem Zustand mit Widia-Ersatzmessern und Hohnsteinen Metallwaren-Erzeugung KAPFENBERGER Aigen bei Salzburg Tel.: 67-1-31

SCHALLPLATTEN

PLATTENSPIELER (Aussch.)/Verleih/Umkehr/ASKAROFF & PRODINGER Was, I., Bernergasse Nr. 2-4

Für obersterische Papier- und Zelluloseindustrie werden gesucht: 1 Verkaufsbürostellengeleiter (Exportkolonne) 1 Bilanzbuchhalter Es kommen nur sehr erfah. Herren, welche nicht Parteimitglieder oder Anwärter waren, in Frage. Zuschr. mit Lebenslauf und Lichtbild unter A-2 Nr. G 2622 a. d. Verw. d. Bl.

Graphisches Atelier sucht dringendst LUFTPISEL Unter Höchstpreis 4100 an Wiener Verlagsgesellschaft, I., Seitzergasse 6

Junger Baumeister sucht Wirkungskreis in Mittelbetrieb. Unter. Aud. Prov. Nr. G 2560 an die Verw. des Blattes

FINANZIERUNG UND KREDITE Inanzkonsulent: EMIL POHLER Wien, I., Körnering 2 Sprechzeit 4-17.30 Uhr, Tel. U 47-2-11

SPRÜHGAS tötet AMEISEN, WANZEN, FLOHE, FLIEGEN u. UNGEZIEFER SAMT BRUT Einfach, rein und zuverlässig * Angenehmer Geruch Enthältlich nur in Fachgeschäften und Drogerien CHEM. FABRIK FRIEDR. KARL WEISS u. BRÜDER, WIEN III.

LIEFERFIRMEN GESUCHT! Liefer- und Abnahmestellen: von Verleihung mit Erzeugnissen selbstherst. Brauch Haus- und Küchengeräte, Porz., Galanterie- und Spielwaren Partüerwaren, Reinigungsmittel, Papierwaren und einschlägige Artikel aller Art Angebote erbitten unter „Bezeichnung Nr. 226“ an Annonc.-Expd. Zeitf. G. G., Joannengasse 6

Anzeigen-Obervertreter der fähig ist, eine Anzeigenvertreter-Kolonie aufzuziehen und mit derselben ganz Österreich zu bereisen, wird für erstklassiges Werbeobjekt sofort aufgenommen. Geboten wird Fixum, Provision und Superprovision. Angebote von nur besten Kräften an Molitor & Kühr, Wien, IV., Karolimg. 21

Unsere jedermann annehmend. Dolmetscher übersetzen Ihre technischen Beschreibungen, Korrespondenz, Gewerbe, Urkunden, Schriftstücke aller Art, sowie ganze Werke in allen Sprachen, auch amtschlichte Besondere: Übersetzung von I. und II. Klassen, weisen u. Ausländerdokumente sofort per Sprache S. I. ADRESS Wien, I., Muthgasse Nr. 1 im Hause vom „Rotes Kreuz“ Telephone: U 23-4-27, U 23-4-47

WIR SUCHEN Detailgeschäfte die unsere Artikel, wie Silbergeschmuck (ohne Silbergabe), Bijouteriewaren, Spielwaren und anderes, kommissionarweise gegen Umsatzbeitrag zum Verkauf übernehmen VERWIG KUNSTGEWERBE, Wien, VIII., Plaristengasse 17, Tel.: A 21-0-30

Basic-English durch Take it Easy! In allen Buchhandlungen MORAWA & Co., L. Wollzeile 11

Suche Teilhaber mit Gewerbeschein für Einzelhandel mit Maschinen, stelle Werkstätten, Maschinen, evtl. Ausstellungslokal zur Verfügung. Unter „Rascher Entschluß 1306“ an Annoncenwoller, Wien, XII., Meidlinger Hauptstraße 54

Eine CHANCE für Geldgeber bietet ausnahmefähige In- und Export-Ges. m. B. H. Kapitalkräftige Interessenten wenden sich unter „Besondere Gelegenheit Nr. G 2622“ an die Verwaltung des Blattes

2 1/2- bis 4-Zim.-Wohnung mit Nebenräumen und Gartenbenützung im 13. Bez. oder sonstigem schönen Wohnviertel Wiens, miet-schneit, auch kriegsbeschädigt, zu mieten gesucht. Bitte Übernahme von Bau- u. Handwerkerarbeiten. Zuschriften unter „Baufachmann Nr. G 2622“ a. d. Verwaltung d. Blattes

Kaufe kleines Wiener Haus event. bis ausgebombt, nur in Wien. Angeb. unt. „Sofortige Kassa“ an Alpha-Werbemittlung, Wien, VII., Badhausg. 1

SCHNEIDERMEISTER sucht dringend GESCHÄFTSLOKAL in inneren Bezirken, Hauptstraße, auch bombenbeschädigt. Unter „Dringend 47455“ an Wepa, Wien, I., Volksgartenstraße 3

Firma Emilio Arcari EXPORT IMPORT LIQUEURFABRIK WEINHANDEL BODENPRODUKTE Meran 4. November-Str. 6. Tel.: 16-83 Wohnung: Telephone: 16-43

50 TISCHE massiv gebaut, (3,00x1,17x0,83), als Werk- od. Montageische geeignet sofort abzuschaffen. Unter „Preiswert Nr. G 2606“ an die Verwaltung des Blattes

Der preiswerte PKW sowie Lastkraftwagen Anhänger fabriksneu sofort lieferbar bei Amersin Spezialhaus in Material für den Lastkraftwagen und Anhängerbau Wien, I., Dr.-Karl-Lueger-Ring 8 Telephone: U 22-4-93

Größeres, rentables Wiener Unternehmen im Familienbesitz sucht Kommanditisten Unter „Mindestanteil-10.000 S“ an Annoncenbüro PROSQUILL, Wien, VIII., Plaristengasse 60-62

Franz Schöberl sucht DRINGEND Parfümö und Fixateure aller Art VI., Gumpendorferstraße 117

Inland - Ausland - Übersee TECHNIKER aus der Textilhilfsmittel-Industrie, erstklassiger APPRETEUR in der Woll- und Baumwollauslösung, lang-jährige Auslandspraxis in CSR, Polen, Deutschland, Dänemark & Schweiz, sucht verantwortungsvolle Position. Zuschriften erbittet Erhardt Brendel, Schlading in Steier-mark, Postfach 49

Achtung Reichsdeutsche! Werkstätte in Berlin O mit Masch. und Material gegen Gleichwertiges in Österreich sofort zu tauschen gesucht, evtl. Verkauf. Unter „Gelegenheit 1285“ an Annoncenwoller, Wien, XII., Meidlinger Hauptstraße Nr. 54

ÖSTERREICH ODER AUSLAND STAHLGIEßEREI - FACHMANN (Österreicher) langjähriger Lehrer der Österreichischen Bundesminister (deutscher Vorkurs) über alle Bereiche, auch bezugsweise, an. Kompletter Kleinguß, Grauguß bis zu schweren Stücken, Eisgüß, Serien, Messingfabrikation von Stahlguß aus legierten, angelegtem u. vergrößertem Stahl hoher Qualitätswerte. Einführung faktorisierter Sozialversicherungs-, Betriebsgesundheits-, Italienische, tschechische, kroatische Sprachkenntnisse. Oberingenieur Karl Singer, Kremsmünster, Pens. Wilhelm, O.-G.

WERKSTATTENRÄUME zu mieten, pachten oder kaufen gesucht mit Gas-, Wasser- u. Kraftstromanschluß, hall u. trocken, im Ausmaß von 400 bis 1200 m² Anbot unter „Metallwaren Nr. G 2527“ an die Verwaltung des Blattes

Festwoche des Sowjetischen Films

In der Scala Wien, IV., Favoritenstraße 8 Österreichische Uraufführungen: Am 2. Nov. 1946 „Der Schwur“ Regie: M. Tschiaureli Dieser Film wurde 1945 in Venedig ausgezeichnet Am 3. Nov. 1946 Der von Willy Forst synchronisierte u. in Cannes ausgezeichnete Film „Grüß dich, Moskau“ Regie: S. Jutkewitsch Am 4. Nov. 1946 „Peter I.“, 1. Teil Regie: W. Petrow Am 5. Nov. 1946 „Peter I.“, 2. Teil Regie: W. Petrow Am 6. Nov. 1946 „Mädchen ohne Mitgift“ Regie: J. Protasnow Am 7. Nov. 1946 „Stürmischer Lebensabend“ Regie: Alexand. Sarchi, J. Heilitz Am 8. Nov. 1946 Der in Cannes preisgekrönte Farbfilm „Jugend unseres Landes“ und „Auf österreichischem Boden“ Am 9. Nov. 1946 „Sohn des Regiments“ Regie: Fronin Am 10. Nov. 1946 „Die steinerne Blume“ Regie: Alexand. Putschko Dieser Film wurde in Cannes mit dem Großen Preis für Farbfilme ausgezeichnet Die Vorführungen beginnen jeweils um 18.30 Uhr

Im Tabor-Kino Wien, II., Taborstraße 8 a Wiederaufführung der erfolgreichsten sowjetischen Filme der vergangenen Saison: Am 2. Nov. 1946 „OhneSchuldschuldig“ Regie: W. Petrow Am 3. Nov. 1946 „Gorkis Kindheit“ Regie: M. Donski Am 4. Nov. 1946 „Lustige Burschen“ Regie: A. Alexandrow Am 5. Nov. 1946 „Iwan d. Schreckliche“ Regie: Sergej Eisenstein Am 6. Nov. 1946 „Sie trafen sich in Moskau“ Regie: Iwan Pyrjew Am 7. Nov. 1946 „Lenin 1918“ Regie: M. Romm Am 8. Nov. 1946 „Zirkus“ Regie: C. M. Alexandrow Am 9. Nov. 1946 „Musikal. Geschichte“ Regie: A. Iwanowskij G. Rappaport Am 10. Nov. 1946 „Kindertraum“ „Konzert Nr. 3“ Regie: Gemeinschaftsarbeit von 6 Regisseuren Die Vorführungen beginnen jeweils um 14.30, 16.45 und 19.00 Uhr

In der Urania Wien, I., Uraniastraße 1 Österreichische Uraufführungen: Am 3. Nov. 1946 „Auf Österreichischem Boden“ Kulturfilm Am 4. Nov. 1946 „Auf Österreichischem Boden“ Kulturfilm Am 6. Nov. 1946 Der in Cannes preisgekrönte Farbfilm „Jugend unseres Landes“ Am 8. Nov. 1946 „1. Mai-Parade 1946“ Farbfilm Die Vorführungen beginnen jeweils um 10 Uhr vorm. Im Kärtner-Kino Wien, I., Johannesgasse 3 Am 3. Nov. 1946 Premiere des sowj. Monumentalfilms „Der Schwur“ Regie: M. Tschiaureli Dieser Film wurde 1945 in Venedig preisgekrönt Die Vorführungen beginnen um 9, 11, 13, 15, 17 u. 19 Uhr Im Apollo Wien, VI., Gumpendorferstraße 63 Am 4. Nov. 1946 Premiere d. von Willy Forst synchronisierten und in Cannes ausgezeichneten Films „Grüß dich, Moskau“ Regie: S. Jutkewitsch Die Vorführungen beginnen um 14.15 und 16.30 Uhr Im Filmpalast Wien, II., Im Prater Am 3. Nov. 1946 Premiere des Monumentalfilms „Peter I.“ Regie: W. Petrow Die Vorführungen beginnen um 15, 17 und 19 Uhr